

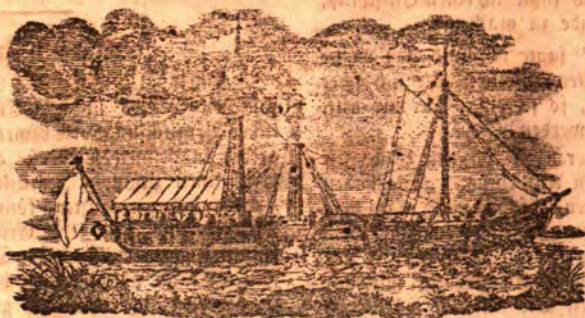
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 98.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sar.



1858.

den 25. August.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 25., Abends 6 Uhr, Concert von Laade am Leuchtthurm. Den 26., Nachmittags 4 Uhr, im Krüge zu Adl. Schmelz Verkauf von Spiegeln, Uhren, Pferden u.; 6 Uhr, Concert von Laade im Königswaldchen. Den 27., Vorm. 10 Uhr, auf der Bank-Commanite Ausbietung der Tischlerarbeiten beim neu zu erbauenden Bankgebäude; 11 Uhr, auf dem Stadthause Termin wegen Lieferung von ca. 130 Centn. gereinigten Rüßols für die Straßenlaternen.

## Rundschau.

Se. Majestät der König leiden nicht mehr an dem Pöbagra, wie die neuesten Nachrichten aus Tegernsee verkünden und sind dadurch wieder in den Stand gesetzt, die Pömenaden auch nach entfernteren Bergeshöhen mit der früheren Rüstigkeit in der heitersten Stimmung auszuführen. Die allerhöchsten Herrschaften gedenken Ihren Aufenthalt in Tegernsee nur bis zum 22. d. M. zu verlängern.

Die auf Schloß Wabelsberg eingetroffenen hohen Englischen Gäste, die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl, leben im engsten und traulichsten Familienkreise ihrer erlauchten diesseitigen Verwandten, da nur Wenige des Gefolges sich auf Wabelsberg befinden. Wie wir hören, kann die Königin Victoria nicht Worte genug finden, um ihre Erkenntlichkeit und Ueberraschung über die allseitige Herzlichkeit, welche ihr, wo sie sich blicken läßt, in freundlichster Weise entgegentritt, auszudrücken. In dem Gynge, welcher ihr allenthalben in Preußen zu Theil geworden ist, erblickt die Königin eine neue Bestätigung der Freude, welche das Preussische Volk über die Verbindung des Preussischen und Englischen Königshauses kundgegeben hat, und ein Pfand mehr für das Glück ihrer geliebten Tochter. Aus diesem Grunde haben die Kundgebungen des Volkes die Königin auf das Freudigste ergriffen. Die Königin hat den Wunsch ausgesprochen, daß man während ihrer Anwesenheit auf Preussischem Gebiete in feiner Weise von Deutschen Sitten und Gebräuden hinsichtlich der Bewirthung abgeben möge, sie würde sich freuen, diese Zeit hindurch ganz in Deutscher Weise leben zu können.

Am 17. d. M. fand eine große Parade der Potsdamer Garnison zu Ehren Ihrer Großbritannischen Majestät statt. Beide Vorbeimärsche führte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen höchstselbst bei Ihrer Majestät vorüber und salutirte dabei mit dem Ehrendegen, welchen Se. Majestät der König höchstselben bei Gelegenheit des 50jährigen Militärjubiläums verehrt. Nach Beendigung der Parade gab Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen die Parole „Sanssouci-Friedrich-Victoria“ aus, und nun erst erinnerten sich Viele, daß der 17. August der Todestag Friedrich des Großen ist, dessen Andenken sein Nachkomme durch die Verbindung seines Namens mit dem des Durchlauchtigsten Hauses des Königlichem Hause feierte. Den Truppen wurde bekannt gemacht, daß Se. Königl. Hoheit befohlen, ihnen die Anerkennung ihrer Haltung und Ausbildung von Seiten Ihrer Großbritannischen Majestät auszusprechen und zugleich die Zufriedenheit ihres kühnen Feldherrn hinzuzufügen. Am Nachmittage begaben sich die Königin Victoria und die höchsten Herrschaften auf einem höchst eleganten Dampfboote nach der Pfaueninsel und besahen von da aus den sogenannten „Wassercorso“ auf der Havel mit ihrer Gegenwart. Am Abende war Schloß Wabelsberg festlich illuminiert. Am 18. d. war große Tafel im Königl. Schlosse zu Berlin.

Der Universität Jena haben der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen zur Jubelfeier die Büsten-Fichte's, Stellung's und Hegel's übersandt. Denken Sie sich, schreibt man der „Z.“ aus Jena, die Menge der jungen Studenten von allen Universitäten herbeigekront und dann die alten Herren mit grauen Haaren, die hier, oft von ihren Söhnen begleitet, das alte Verbindungsband über die Brust tragend, auf Schritt und Tritt die letzten übrig gebliebenen Studiengenossen wie-

der finden. Dann bleibt hier Einer stehen und sieht den Vorübergehenden an, bis auch dieser den Stehengebliebenen bemerkt, ihn gemustert und endlich erkannt hat; dann öffnen sich die Arme, dann spüren sich die Lippen und die alten grauen Herren küssen sich noch einmal mit denselben Gefühlen, in dem Andenken an dieselben Gedanken, mit welchen sie vor zehn, vor zwanzig, vor fünfzig Jahren Abschied genommen haben.

Am 15. d. M., am Sonntage ist das eigentliche Jubelfest der Universität Jena, der Würde des Tages, wie der Erhebung der Feier entsprechend, mit dem Gesange der beiden Choräle: „Sei Lob' und Ehr' dem höchsten Gut“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet worden. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr setzte sich der eben so imponente, als in Kostümen, Abzeichen und Fahnen malerische Zug in Bewegung, um durch das Johanniethor seinen Einzug in die Stadtkirche zu bewirken. Zum Eingange des Festgottesdienstes ward der erste Vers des Liedes: „Lob den Herrn, den mächtigen König der Ehre“ von den Versammelten gesungen und darauf das „Hallelujah“ aus dem Messias von Händel meisthaft ausgeführt. Der Geheime Kirchenrath Dr. Schwarz hielt sodann die Festpredigt über Psalm 80, 15—19. Es mochte 12 Uhr sein, als die kirchliche Feier endigt war, und der Festzug sich wieder aufstellte. Derselbe bewegte sich nun nach dem Markte, wo neben dem großen Brunnen die Tribunen für den Großherzog, sein Gefolge und den akademischen Senat, gegenüber dem zu enthüllenden Denkmale Johann Friedrichs, und zu beiden Seiten Tribunen für das Publikum errichtet worden waren. Die hohen Herrschaften ließen sich auf ihre Fauteuils nieder, worauf der Curator der Universität, Staatsrath Seebeck, die Rednerbühne bestieg und in einer längeren Rede die Bedeutung des Festes hervorhob und mit einer warmen Ansprache an den Großherzog selbst das Zeichen zum Fallen des Vorhanges gab, der die bronzene Statue Johann Friedrichs verhüllte. Es war in Wahrheit ein ergreifender Moment, als der edle, hartgeprüfte und stauhafte Fürst im leuchtenden Orz verewigt seinem Volke zurückgegeben wurde. Ein dreifaches, lang anhaltendes Hoch begrüßte das nicht bloß der Stadt Jena, sondern dem ganzen Deutschen Vaterlande theuere Standbild.

Zur Feier des Napoléonstages am 15. d. M., an welchem Paris ein ganz festliches Aussehen angenommen und in der Notre-Dame-Kirche ein feierlicher Gottesdienst gehalten wurde, hat der Kaiser 1241 Begnadigungen und Straßermäßigungen ertheilt.

Am 18. d. M. fand in Paris die 19. Sitzung betreffs der Donaufürstenthümer statt und die Convention, welche die Bevollmächtigten zu Tage gefördert, konnte unterzeichnet werden. Ein Courier wurde sofort an den Kaiser mit einer Abschrift gesandt und dieser konnte in seiner Rede von Rennes zuerst offiziell ankündigen, daß die Organisation der Donaufürstenthümer endlich ein fait accompli ist.

Aus London wird unter dem 16. d. M. gemeldet, daß die Königin und der Prinz-Gemahl am 31. d. M. vom Festlande zurückkehren werden. In der City wird, nachdem die Verbindung Europas mit Amerika durch den im atlantischen Ocean gelegten Telegraphen-Draht glücklich zu Stande gebracht, schon die Idee einer Fortleitung bis in das stille Weltmeer besprochen.

Am 21. d., Abends, ist die Kaiserin von Oesterreich in Larenburg glücklich von einem Kronprinzen entbunden worden.

Petersburg, Sonnabend, 21. August. Nach einer fünfzigstündigen Landreise ist ein Courier mit der Nachricht hier angekommen, daß Rußland am 1. Juni, sobald Nordamerika und endlich auch England und Frankreich einen Friedensvertrag mit China abgeschlossen haben, monach China dem allgemeinen Verkehr geöffnet wird. Was Rußland anbelangt, so hat der Vertrag Murawjews vom 16. Mai Geltung erhalten, wonach das linke Amur-Ufer die Grenze zwischen China und Rußland bildet. (Das Amur-Gebiet, über das China so lange eine nominelle Oberhoheit ausübte, bis es vor Kurzem von Rußland besetzt wurde, wäre demnach von China an Rußland förmlich abgetreten.)

## Treue bis in den Tod.

(Schluß.)

Noch einige Schritte weiter, und er mußte mich erblicken, dem Bartou gegenüber sitzend und Hand in Hand mit einer Bewohnerin desselben. Rasch faßte ich einen Entschluß, um unserer Unterhaltung ein Ende zu machen.

„Helene! Leben Sie wohl,“ sagte ich, und ließ meine Börse neben der Bank niedergleiten; „sollten Sie sich über meinen Vorschlag anders bedenken, so schreiben Sie mir nur, Ihr Wunsch soll sogleich erfüllt werden!“

Das Frauenzimmer schien herzu zu können; es begriff sogleich die Ursache meines hastigen Ausbruchs. „Sie haben noch Zeit, Ihre Börse mitzunehmen,“ sagte sie; „man sieht Sie noch nicht, Herr Graf. Ohnedem rühre ich Ihr Geld nicht an; ich will keine Bezahlung für die Liebe, die ich Ihnen einst schenkte und als eine schöne Erinnerung mit mir in's Grab nehme. Uebrigens eilen Sie nur, es wäre doch fatal, wenn Ihr vornehmer Bekannter Sie hier bei mir entdecken und darüber seine Glossen machen sollte. Adieu, Graf Arel!“

Der Geheimrath rückte mir so nahe, daß ich ihr nicht antworten konnte. Ich nahm also die Börse und entfernte mich so rasch als möglich.

Nachdem ich eine gute Strecke fortgegangen war, wandte ich mich nochmals um. Helene saß noch da und blickte mit verstellter Gleichgültigkeit in die Luft hinaus, als wenn sie mich ganz vergessen hätte, und im Stillen dankte ich ihr dafür, daß sie die Aufmerksamkeit des Geheimraths von mir ablenkte.

Als ich nun später zur ruhigen Ueberlegung kam, ärgerte es mich, daß ich nichts zur Verbesserung der Lage dieser Frau thun konnte, da sie alle meine Anerbietungen stolz zurück wies. Um sie jedoch nach Kräften aufzuheitern, sandte ich ihr Erfrischungen, Obst oder Kuchen und schöne Blumen. Mein Diener brachte ihr zweimal die Woche dieses Geschenk der Liebe. Ich wußte wohl, daß man darüber spotten würde, wenn man denselben, angethan mit glänzender Livree, nach Bartou diese Geschenke bringen sähe, auch litt mein Stolz dabei; aber es erschien mir als eine Art Buße für das Unrecht, das ich der treuen Helene einst angethan hatte. Ich setzte daher meinen Vorsatz einige Zeit hindurch regelmäßig fort; und sie nahm diese Liebesgaben freundlich an, bis auch dies ein Ende hatte, wie Alles in dieser Welt.

Ich habe eine Schwachheit, die ich mit Manchen theile, die ein glückliches Leben geführt haben, — die nämlich, nicht den Tod meiner Altersgenossen nennen hören zu können. Eines Tages kam nun mein Diener aus Bartou zurück und brachte den Korb voll Weintrauben wieder mit, den ich ihm für Helene eingehändigt hatte. Er stellte mir denselben ruhig auf den Tisch und sagte nichts. Als ich ihn aber fragend ansah, begann er: „Die Blumen wurden ihr auf die Brust gelegt; aber von diesen Früchten konnte sie keinen Gebrauch mehr machen.“

Einige Tage später folgte ich meiner ersten Liebe zu Grabe. Bei dieser Gelegenheit steckte mir eine alte Frau einen versiegelten Zettel in die Hand. Als ich nach Hause kam, las ich die Worte: „An Graf Bahlen!“ als Aufschrift, und inwendig standen nur die Worte:

„Arel, Du bist meine erste und letzte Liebe gewesen. Ich war Dir treu, und noch im Tode warst Du mein einziger Gedanke. Ich verzeihe Dir um meiner Liebe willen. Laß Dir dies letzte Wort einer Sterbenden Trost gewähren, wenn Dein Gewissen Dich anklagt. Behalte mich im Andenken; ich bete am Thron Gottes für Dich. Lebe wohl.  
Helene Schwarz.“

Welch' ein Schatz war sie gewesen; wie glücklich hätte sie zu sein verdient! — Eine heiße Thräne rann mir beim Lesen des Briefes über die Wangen. Möchte sie ein Sühnopfer für meine Jugendsünde gewesen sein! Treu im Leben, war mir meine erste Liebe noch bis in den Tod getreu.

Ich konnte ihr nicht mehr alle Liebe vergelten, als ich sie zu würdigen verstand; aber mein Herz bewahrt ihr eine dankbare Erinnerung. Möge Gott im Himmel ihr jetzt das Glück geschenkt haben, das sie bei mir nicht fand! . . . das ist mein einziger, innigster Wunsch für sie.

## Mannigfaltiges.

Paris, 18. August. Die neueste Erfindung des Französischen Geistes ist der Crinolimètre. Die Wirthe öffentlicher Vergnügungsorte bemerkten nämlich, daß ihre Eintrittsgelder in demselben Maße abnahmen, als der Umfang der Crinolinen zunahm; natürlich, da, wo sonst sechs Frauenzimmer bequem tanzten, können jetzt kaum zwei tanzen. Es wird deshalb jetzt jede Crinoline durch eine einfache Vorrichtung gemessen, und die Damen, deren Crinolinen ein gewisses Maß überschreiten, haben einen Zuschlag zum Entree zu bezahlen, der natürlich größer oder geringer ist, je nachdem die Crinoline das Maß überschreitet. Die Pariser amüsiren sich sehr über den Crinolimètre, der hoffentlich auch in Deutschland bald Eingang finden wird.

\*.\*.\* Warum nimmt das geistlich Studiren so auffallend ab? Im Großherzogthum Baden allein sind 300 Pfarreien und Benefizien nicht besetzt, weil es an Geistlichen fehlt.

\*.\*.\* Sonntag Vormittags von 8 bis 11 Uhr darf in Stettin Keinem mehr in Barbierstuben der Bart geschoren werden. Leider haben sich seitdem Viele in den Kopf gesetzt, lieber nicht in die Kirche gehen zu wollen als ungeschorenen Bartes.

\*.\*.\* Französische Aerzte empfehlen als wirksames Mittel gegen Brandwunden die Holzkohle. Man legt ein Stück kalter Kohle auf die gebrannte Stelle und schon nach einer Stunde soll der Schmerz gehoben sein.

\*.\*.\* Der Luftschiiffer Pioterin hat wie weiland Ikarus im Meer seinen Tod gefunden. In der Nähe von Malaga sank er mit seinem Ballon in das Meer und es war nicht möglich, ihn vom Untergang zu retten.

\*.\*.\* In Berlin sprang auf einem sehr belebten Plage einer Dame der Stahlreif ihrer Crinoline, zerriß ihre feinen Kleider und verletzte das Auge eines jungen Mannes, der hinter ihr ging.

Memel. Als am 21. d., Nachmittags, sich mehrere Knaben am Bohlwerke der Dange am Kloßschen Speicher herumtummelten, fiel der Sohn des Kreisgerichts-Voten S. in den Fluß und wurde hierbei durch den gerade vorübergehenden Kfm. Schmidt aus Herbedrug, welcher rasch, ohne sich eines Kleidungsstückes zu entledigen, in das Wasser sprang, vom Ertrinken gerettet.

## U n z e i g e n .

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von Memel sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Ferdinand Kuffert.

Memel, den 25. August 1858.

Ein abgepfändetes Pferd soll

am 26. August c., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Kammereihof meistbietend verkauft werden

Memel, den 25. August 1858. Der Magistrat.

Das ehemals Kästner'sche Schneidemühlen-Etablissement neben dem Consul Reimerschen Dampf-mühlengrundstücke, welches die Hypotheken-Nummer 1228. führt und a) mit einer Schneidemühle, verschiedenen Plankenschauern, sowie b) mit 2 Häusern für die Mühlenleute bebaut ist, soll auf Antrag des Besitzers in terminis

den 8. September c., Nachm. 5 Uhr, im Geschäfts-Bureau des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Memel, den 24. August 1858.

Der Justizrath Bock.

Die Unterhaltung der Hämmer zum Zerhacken der Steine für die erste Meile der Chaussee von Memel nach Bajohren-Gerge soll

**Dienstag, den 31. August c.**, Vorm. 10 Uhr, in meiner Wohnung licitirt werden. Die Licitations-Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Memel, den 24. August 1858.

**Cartellieri**, Baumeister.

## Im Königswäldchen

heute

warmes Abendbrod.

## Am Leuchtturm.

**Heute Mittwoch, den 25. Abend-Concert.** Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**R. Laade.**

## Königswäldchen.

**Donnerstag, den 26. Abend-Concert.** Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**R. Laade.**

## Schützen-Garten.

**Freitag, den 27. Abend-Concert.** Zum Schluß kommt zur Aufführung: „Erinnerung an die Kriegsjahre 1813, 14, 15“, große Schlachtmusik von Wieprecht. Das Nähere in den folgenden Blättern.

**R. Laade.**



In **Hamburg** auf hier liegt in Ladung das Dänische Schiff **Active**, Capitain **P. Claussen**, wovon der größte Theil bereits im Schiffe ist, aber noch Raum für Güter hat. Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmäkler Herr

**H. H. Wübbe**, in Hamburg.



## Wer Stückgüter nach Libau

pr. Schiff zu verladen hat, beliebe sich baldigst zu melden bei

**M. J. Sternberg**, Marktstraße.



Ein gesundes Wagenpferd, 5' 2" groß, Fuchswallach, steht billig zum Verkauf. Auskunft giebt die Buchdruckerei des Dampfsboot.

## Futterhafer

in vorzüglicher Qualität verkaufe ich billigst aus dem Rahne des Schiffers **Rohe** und später vom Speicher (Schlächterstraße, neben der Rosmühle des Herrn Reinde). Der Speicher ist täglich von Morgens 6 bis 11 Uhr und Nachmittags 1 bis 6 Uhr geöffnet.

**A. Poppinga.**



Ein gut erhaltenes, wohlklingendes Klavier ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfsboot.



## Frische Matjes-Heeringe

in 1/16, wie auch einzeln, offerirt **J. G. Scheu.**



Mit dem Schiffe **Fortuna**, Capt. **Wenzel**, empfangen wir

## schöne frische Spelsekartoffeln

und verkaufen solche **a 32 1/2 Sgr.** pr. Scheffel. Das Schiff liegt am *de la Chaux*'schen Speicher.

**A. Sebel & Co.**

## Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.

(129. Sterbefall.)

Im Frühjahr 1858 starb der unter No. 262. eingetragene Schiffscapt. **Robert Wilson** durch Scheitern mit dem Schiffe **Willau**.

Eine Wohngelegenheit von ungefähr 6 Stuben, zusammenhängend oder getheilt, nebst Küche und sonstigem Zubehör, wird, womöglich im Mittelpunkt der Stadt, zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboot.

Eine erfahrene Wirthschafterin, welche im Kochen und Backen geübt ist und noch in Condition steht, sucht zum 15. September in einer Hotel-Restaurations oder auf einem Landgut ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird ertheilt durch Kanzleibeamten **Reßler** in Memel, am Triangel, bei Fuhrhalter **Reichau** wohnhaft.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht bei

**J. Liebenthal & Co.**

## Verloren.

Ein goldene Broche ist gestern Nachmittag in der Nähe der Börse-Brücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfsboot abzugeben.

Ein schwarzer Fischbeinstock mit gebogener Krücke, ohne Schuhwerk, hat sich gedrückt. Der jetzige Inhaber wird gebeten, ihn in der Buchdruckerei des Dampfsboot gegen eine Belohnung abzugeben.

Zwei Wohnungen von 4 aneinanderhängenden Zimmern nebst Küchen mit Sparherd, Keller und den dazu nöthigen Bequemlichkeiten, und 2 Wohnungen von 2 Zimmern nebst Küchen sind in dem neuerbauten Hause des Tischlermeister Herrn **Sausberger**, Libauerstraße, vom 1. October d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

**J. G. Scheu.**

Ich habe wiederum **neue Waaren-Transporte** in allen Artikeln empfangen und empfehle außer den bereits früher angekündigten billigen Waaren:

Eine bedeutende Partie **Doublemäntel a 12 Thlr.**,

**Angora-Jacken a 2 1/2 Thlr.**,

**Englische Double-Shawls**, reine Wolle, von 2 1/2 Thlr. ab,

**Starke Wollenzüge** von 3 1/2 Sgr. ab,

**Mixed Lustre und Twild** von 5 Sgr. ab,

3/4 breite feine **Twilds** in allen Farben von 8 Sgr. ab,

**Elegante Roben** in *à deux tès*, *à deux Jupes* und *à Volants* zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

**Rein wollene Merinos a 12 1/2 Sgr.** u. v. A.

In seidenen Stoffen sind ebenfalls neue Sachen eingetroffen, worunter sich besonders vorzüglich schöne schwarze **Travers** y **Gros d'Afrique's**, ebenso billige **couleurte** Stoffe befinden. Es ist mir darum zu thun, das Lager hier vollständig zu räumen, weshalb ich die Preise **auffallend billig, aber fest**, stelle und wird gewiß jeder Käufer in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden.

**Moritz Blum** aus **Tilsit**,

im Hause der Herren **Gebrüder Glaser**, Marktstraße.

Eine untere separate Wohnung, bestehend aus 5 oder 3 Zimmern nebst Kabinet, Küche, Keller, Vorrathskammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist von sofort zu vermieten bei  
Zimmermeister **Siedberg**

**NB.** Auch ist das Haus nebst großer leerer Baustelle zu verkaufen.

Eine Wohngelegenheit von 4 Stuben nebst Küche und sonstigem Zubehör ist dicht bei der Stadt an einzelne Herren oder eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Bewohner einer untern Vorderstube will selbige an eine kleine Familie oder einzelne Person vermieten. Näheres bei  
Böttchermeister **Aug. Winter**,  
Hohe Witzstraße No. 156.

Zur angemessenen Feststellung der Verpflichtungen, welche gemäß §. 148. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung und §. 57. der Verordnung vom 9. Februar 1849 die hiesigen Handwerksmeister zur Ausbildung ihrer Lehrlinge durch die Fortbildungsschule zu übernehmen haben, und um Seitens der Lehrlinge einen regelmäßigen Besuch der Schule herbeizuführen, ist das nachstehende Statut erlassen, und wird solches, nachdem es von der Königl. Regierung zu Königsberg bestätigt worden, zur Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Memel, den 23. August 1858.

Magistrat.

### Statut

für die hiesigen Handwerker in Betreff der Fortbildungsschule.

Zweck der Schule: §. 1. Der Zweck der hiesigen Fortbildungsschule ist, bei Lehrlingen hiesiger Handwerker etwaige Lücken, die beim Unterricht in den Elementar-Kenntnissen geblieben, noch auszufüllen, andererseits aber auch die bereits gewonnenen Kenntnisse zu erhalten und soweit zu vermehren, als dies zum Betriebe der hier vorkommenden Gewerbe erforderlich ist. Ort und Zeit des Unterrichts. §. 2. Der Unterricht wird in einem städtischen Schullocale an jedem Sonntag Nachmittag — während der Monate April bis October, von 4 bis 6 Uhr, während der übrigen Monate von 2 bis 4 Uhr — in 4 Classen in der Art gegeben, wie dieses der dafür entworfene Schulplan näher nachweist. — Berechtigung und Verpflichtung zum Schulbesuche. §. 3. An dem Unterricht dürfen nur confirmirte Lehrlinge hiesiger und solcher auswärtiger Handwerker Theil nehmen, welche zu einer hiesigen Innung gehören. Die Lehrlinge hiesiger Handwerker sind aber zugleich zum Besuch der Schule verpflichtet, falls sie nicht davon wegen völlig genügender Schulbildung durch ein Attest des Vorstehers der Schule befreit worden. — Annehmung der Lehrlinge und sonstige Obliegenheiten der Lehrherren. §. 4. Zur Entsprechung der §. 3. gedachten Verpflichtung liegt dem auch den hiesigen Lehrherren ob: a) ihre Lehrlinge zur Aufnahme in die Fortbildungsschule bei deren Vorstehern in den dazu von ihm vor dem Beginn des halbjährigen Lehrscurus bekannt gemachten Terminen anzumelden; b) dieselben demnächst auch zum regelmäßigen Besuche der Schule anzuhalten und c) sich davon, ob dieser wirklich erfolgt, in geeigneter Weise Ueberzeugung zu verschaffen. — Controllen a) in Betreff der Anmeldung. §. 5. Zur ControUe der nach §. 4. zu veranlassenden Anmeldungen wird dem Schulvorsteher von der Polizei-Behörde eine Nachweisung der sämtlichen hiesigen Lehrlinge und ihrer Meister zugestellt und werden ihm auch die in dieser Beziehung vorkommenden Veränderungen halbjährig angezeigt werden. — b) In Ansehung des Schulbesuchs. §. 6. Zur ControUe des Schulbesuchs sind für jede der 4 Schulclassen Präsenztions-Listen zu führen, und von den danach ausgebliebenen Lehrlingen dem Magistrat vierteljährlich ein Verzeichniß einzureichen. §. 7. Außerdem sind für den §. 6. gedachten Zweck, sowie zur Verhütung des Interesses aller Gewerke an dem Wirken der Fortbildungsschule 2 Meister von je 2 Gewerken in bestimmter Reihenfolge an die Schule zu deputiren.

Dieselben haben insbesondere einerseits davon, welche Lehrlinge die Schule versäumt, Kenntniß zu nehmen und darüber den betreffenden Lehrherren, sowie den Innungs-Vorständen Mittheilung zu machen, andererseits aber auch die Lehrer darin zu unterstützen, daß die Lehrlinge sich vor und während des Unterrichts, sowie bei ihrer Entlassung aus demselben eines anständigen Betragens befleißigen. — Einwirkung auf die Lehrlinge. §. 8. Um auch die Lehrlinge zum regelmäßigen Besuche der Schule und zum Fleiße anzuregen, sollen denjenigen von ihnen, welche sich durch gute Führung und Fleiß ausgezeichnet haben, deswegen bei den abzuhaltenden öffentlichen Prüfungen Belohnungen ertheilt, resp. kleine Geschenke in Büchern oder Werkzeu gen für ihr Gewerbe gemacht werden. Auch hat jeder Lehrling bei seiner Meldung zur Gesellenprüfung ein Attest über den Besuch der Fortbildungsschule einzureichen. — Strafen. §. 9. Wenn ein Meister die §. 4. angeordnete Anmeldung unterlassen, oder seinen Lehrling wiederholentlich vom Besuche der Fortbildungsschule abhält, so soll dies nach §. 185. der Gewerbeordnung als eine grobliche Vernachlässigung der dem Lehrherren obliegenden Verpflichtungen angesehen und mit der dafelbst angedrohten Strafe beahndet werden. §. 10. Lehrlinge, welche von ihren Meistern zur Schule geschickt, diese dennoch nicht besucht haben, sind durch Klagen vor der Classe oder versammelter Innung, eventl. aber durch Strafen ihrer Meister zum regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten. — Beitrags-Verpflichtung zu den Kosten der Schule. §. 11. Zur Bestreitung der Remunerationen für die Lehrer und die sonstigen Kosten der Fortbildungsschule, welche aus der Stadtcasse vorgeschossen werden, hat jeder hiesiger Meister, auch wenn er selbst keinen Lehrling hält, einen jährlichen Beitrag von 5 Sgr. (fünf Silbergroschen) und außerdem für jeden bei ihm befindlichen Lehrling noch 5 Sgr. zu zahlen. — Einziehung der Beiträge. §. 12. Die vorgedachten Beiträge sind von denjenigen Meistern, welche einer hiesigen Innung angehören, durch deren Vorstand einzuziehen und bis zum 1. October zur Stadtcasse abzuführen. Doch soll es denjenigen Innungen, deren Cassenzustand es gestattet, auch gestrichen, den Gesamtbetrag der von ihren Mitgliedern zu entrichtenden Beiträge unmittelbar aus der Casse zu zahlen. §. 13. Von denjenigen Meistern, welche der Innung ihres Gewerbes nicht beigetreten oder für deren Gewerbe hier noch keine Innung existirt, werden die zu zahlenden Beiträge durch den Magistrat emgezogen. — Ermäßigung der Beiträge. §. 14. Falls durch die vorgedachten Beiträge mehr aufgebracht werden sollte, als zu den Kosten für die Fortbildungsschule erforderlich ist, darf eine angemessene Ermäßigung der Beiträge durch den Magistrat bewilligt werden.

Memel, den 27. Juli 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten.

Vorstehendem Statut ertheilen wir hierdurch unsere Genehmigung Königsberg, den 6. August 1858.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Schiffsnachrichten.

Nr.	Schiff	Capitain	Von	Nach
551	Anna	Erst	Wol. ost	Wallst
552	Providentia	Zondahl	Stavanger	Herings
553	Hedra	Enerfen		Wallst
554	Zugend	Fretwurf	Lübeck	
Ausgegangen nach				
550	Moria	Brandt	Drogbeda	Holz
551	Johanne Andra	Bera	Hull	Leinsaat
552	Panewitz	Wallis	Dundalk	Holz
553	Bertha	Jorgir	London	—
554	Amalia	Schulz	Dublin	—
555	West	Fate	London	Herings
556	Au. ost Richard	Wothke	Riga	Herings
Wasserziele des Serratts 16 Fuß 10 Zoll. — Strom auf Wasserlauf — Fuß 10 Zoll. — Wind N. N. W.				
Belleroph.	Trapp	18/8	ab von Antwerpen nach Memel.	
Amazone	Krause	18/8	ab von Stoucheffer nach Memel.	
Michael	Müter	18/8	ab von Stoucheffer nach Memel.	
Elizabeth	Carejens	17/8	ab von Portsmouth nach Hartlepool.	
Morcha	Reite	28 6	Sierra Leone, 19/8 London.	

### Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 24. August 1858.		Königsberg, 23. August.		Berlin, 21. August.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1 L. Sterl.	200 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1 L. Sterl.	6 20 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	fl. 250	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Mk. 300	150 Gld.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		
Ducaten (1828—41)					95	
(1814—27)					95	
Silber-Rubel, neue				30 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		
alte					30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
1/2 Imperial					163 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
Memeler Stadt-Obligationen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	Rthlr. 100					

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

# Beilage zu No. 98. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 25. August 1858.

**\*\*** Der größte Geizfragen ist manchmal der größte Verschwender. So verschickte neulich Einer mit der Post 20,000 Thlr. in Papieren, und gab, um Porto zu ersparen, nur 1000 Thlr. auf dem Couverte an; ein Anderer 300 Thlr. und gab nur 1 Thlr. an. Das war aber gerade das Postpaket, das, wie wir erzählt haben, der falsche Postrevisor Wasserlein gestohlen hat. Wie viel hätten die geizigen Absender verloren, wenn man des goldhaltigen Wasserleins nicht schnell habhaft geworden wäre?

## Anzeigen.

Sonnabend, den 28. August e., Vorm. 10 Uhr,  
Versammlung des

### landwirthschaftlichen Vereins.

— Wahl des Vorstehers und des Secretairs. — Im Falle eine Wahl auf ein anderes Mitglied des Vorstandes trifft, wird für dieses die Ersatzwahl sogleich stattfinden.

Es ist zu unserer Kenntniß gebracht worden, daß den Lehrlingen bei deren Freisprechung von den Altgesellen eines Gewerks zum Gesellenschmause und anderen nicht gerechtfertigten Ausgaben eine beträchtliche Summe abgefordert worden. Wir nehmen deshalb Veranlassung, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß für das Geselle werden niemals etwas Anderes entrichtet werden darf, als was in den betreffenden Statuten für die Prüfung und für die Innungs- und Krankenkasse speciell festgesetzt ist. Sollten die Altgesellen fernerhin anderweitige Beiträge fordern, so würden sie sich strafbar machen.

Memel, den 21. August 1858.

Magistrat.

Hiedurch warne Jedermann, meinen Leuten auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

**P. A. Bradhering,**

Führer des Schiffes „Auguste.“



Ein 48 Last großer **Reisefahn** (früher Trahnscher) steht zu verkaufen. Das Nähere darüber beim Gold- und Silber-Arbeiter **W. Kopke.**  
Memel, den 24. August 1858.

## Frische Messina-Citronen

verkaufe ich zu 18 Sgr. pr. Dbd.

**A. Matrusch,** auf dem Jahrmarktsplatz.

## Im Gute Jodraggen bei Ruß stehen

**vier Weide-Fett-Ochsen** und

**vier Weide-Fett-Kühe**

zum Verkauf. Auch sind daselbst ca. **600 Str. bestes Pferde-Heu** zu verkaufen.



Ein gut dressirter brauner Hühnerhund ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Am **Sonnabend, den 28. d. M.,** Vorm. 8 Uhr, soll auf dem Friedrichs-Markt **eine Kuh** öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Memel, den 23. August 1858.

**Rohde,** Amtswachtmeister.



Eine erfahrene Wirthschafterin für's Land wird zum 1. October gesucht. — Meldungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Eine in der Gast- und Landwirthschaft erfahrene Wirthin, welche vorzüglich gut kochen und baden kann, und gute Atteste besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

## Der Ausverkauf

von

### Tuch-, Manufactur-Waaren und Mänteln

im **Burwerth**schen Hause in der Friedrich-Wilhelm-Straße,

wird nach wie vor fortgesetzt.

**M. Prerauer.**



## Unwiederruflich



nur bis **Sonnabend, den 28. d.,** Abend, findet der Verkauf von **Leinwand, Hand-, Tisch- u. Taschentüchern** statt.

Die **letzten Bestände** werden, um schnell zu räumen, zu auffallend billigen Preisen ausverkauft, und sind fest überzeugt, daß sich nie wieder eine so günstige Gelegenheit darbieten wird, **solch billige Einkäufe** zu machen hinsichtlich der Gediegenheit der Waare. Wir bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch, da Niemand unser Local unbefriedigt verlassen wird.

**B. Baruch & Co.** aus Breslau.

Das Verkaufs-Local befindet sich Marktstraße, im Hause des Uhrmacher Herrn **Froelich,** gegenüber „British Hôtel“.

# Mein Leinen-Waaren-Lager,

bestehend in allen Sorten

Leinwand, Taschentüchern und Mendelsohn's Tisch- und Handtücherzeugen,  
befindet sich

Marktstr., im Hause der Madame Jäsche, eine Treppe hoch,  
und empfehle solches einem geehrten Publikum.

**M. Prerauer.**

**Wollene Schlaf- u. Pferdedecken,**  
feine weiße und echt blaue **Semden-Flanelle**, die in der  
Wäsche nicht einspringen, gewebte **Semden, Jacken** und  
**Sosen**, breiten **Schwaneboh** und sehr haltbare **Strick-**  
**wolle**, von 22 1/2 **Sgr.** pro Zoll-Pfund an, erhielt nach-  
geschickt und empfiehlt

**G. Bauther**, vorm. **C. L. Gissing**,  
Woll-Waaren-Fabrikant aus Königsberg,  
3. im Nagelschmied Schramm'schen Hause, am neuen  
Markt, vis-à-vis dem Theater.



**LEVIN,**

Königl. Hoflieferant  
verkauft um die  
kostspielige Rück-  
fracht zu vermei-  
den

**Spiegel**

aller Art u. Größen,

**Tische &c. &c.** zu bedeu-  
tend herabgesetzten Preisen.

Das Lager befindet sich bei Herrn  
**C. L. Cron**, Marktstraße No. 10.

**Verkauf von Uhren**  
im Hôtel „zum weissen Schwan“  
Fischerstraße No. 1/2.

Vom 23. bis 30. d. M. verkaufe ich **gute**  
**regulirte abgezogene Uhren** mit messingenen  
Werken von den neuesten Mustern, wie solche vom Schwarz-  
walde her für folgende herabgesetzte Preise bisher noch nicht  
verkauft worden sind:

Weder-Uhren	1	thlr.	—	sgr.	bis 1	thlr.	20	sgr.
Wand-Uhren mit messingenen Ketten und Schlagwerk	1	"	14	"	"	1	"	25
dito, 8 Tage gehend,	2	"	25	"	"	3	"	20
Rahmenuhren mit Glashähnen	2	"	25	"	"	3	"	28
dito mit Federkraft, 8 Tage gehend,	6	"	15	"	"	8	"	—

**J. Schuster.**

**Gute Mandel-Seife**

in Stangen zu 2 1/2 und 5 **Sgr.** offerirt  
**Ferdinand Weiss.**

**Newcastler Schmiede-Kohlen,**  
doppelt gesiebt und von vorzüglichster Qualität, offeriren  
zum billigsten Preise aus dem Schiffe „Auguste“, Capt.  
Bradhering, an unserm Plage liegend, mit und ohne  
Anfuhr.  
**L. Gernhöfer & Co.**



Aus dem Schiffe „Christine Jacoba“,  
an der Carlstraße liegend, werden billig

**Holländische Dachpfannen**

verkauft.

**H. Scharffenorth.**

**17 Tauben**

sind billig zu verkaufen im Eigenthümer Großschen Hause  
auf Spishut No. 6.

**Gummischuhe**

für Herren, ohne Stiefel zu tragen, offerirt  
**Ferdinand Weiss.**



Ein massives Grundstück mit einem Ladenlocal,  
am Friedrichsmarkt belegen, ist aus freier Hand sofort  
zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei d. Dampf.

Ein kleines, nicht modernes Sopha wird für alt zu  
kaufen gesucht in der Papierhandlung bei

**Ed. Schnee.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Bäcker-  
handwerk zu erlernen, kann eine Stelle finden in der Dampf-  
bäckerei von **Joh. Geo. Schepeter & Co.**

Eine kleine Oberwohnung ist im Leidig'schen Hause,  
Töpferstraße No. 670., zu vermieten.

**Lanschett jun.**

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern ist in der Tho-  
masstraße No. 179. zu vermieten durch

**H. A. Kaufmann.**

Der früher von Herrn C. A. Scharffenorth benutzte  
Laden nebst Wohnung, Töpferstraße No. 1., ist sofort zu  
vermieten. Näheres daselbst bei **T. Gerlach.**

Eine untere Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speise-  
kammer, Dachkammer, Keller und Holzstall wird vom  
1. October c. miethesfrei bei

Maurermeister **Löhrecke jun.**  
Friedrich-Wilhelmstraße.

Eine untere Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, wenn's  
gewünscht wird auch 6 Stuben, oder 2 Wohnungen, jede  
von 2 Stuben, sind sofort zu vermieten bei

**Ferdinand Kreutz.**

Das Publikum fordern wir hierdurch auf, die am  
5. d. M. fällig gewesene Communalsteuer-Rate binnen  
8 Tagen an unsere Kasse abzuführen. Nach Ablauf dieses  
Termins werden die etwa verbliebenen Reste im Execution-  
wege eingezogen werden.

Memel, den 20. August 1858. Der Magistrat.

Der zur Bespeisung der öffentlichen Laternen erforder-  
liche Bedarf von circa 130 Ctr. gereinigtem Rüböl soll dem  
Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht  
dazu Termin

den 27. August c., Vorm. 11 Uhr,  
vor dem Herrn Stadtrath Fünfstück an.

Memel, den 20. August 1858. Magistrat.